



Ein Viertel geht in Abwehrhaltung

Politik und Gastronomen fordern neues Konzept für die Zülpicher Straße – Sicherheitskräfte teils überfordert

VON THORSTEN MOECK
UND DANIEL TAAB

Sowohl Politiker als auch Gastronomen im Univiertel rund um die Zülpicher Straße drängen auf ein neues Konzept für den Straßenkarneval. Den zum Sessionsbeginn am Donnerstag erprobten Versuch, beschallte Feierzonen auf der Uniwiese einzurichten, halten sie für gescheitert. „Schon die in den vergangenen Jahren aufgebaute Bühne hatte sich als Magnet und zu große Attraktion erwiesen. Diesen Ansatz sollte die Stadt nicht weiter verfolgen“, kritisiert Andreas Hupke (Grüne), Bezirksbürgermeister der Innenstadt.

“Das war eine Demonstration der Jugend. Die linksrheinische Innenstadt kann solche Dimensionen nicht packen.“

Andreas Hupke,
Bezirksbürgermeister

Von einer „Demonstration der Jugend“ spricht Hupke angesichts der Massen junger Menschen, die im Univiertel gefeiert haben. Und er mahnt: „Die linksrheinische Innenstadt kann solche Dimensionen nicht packen“. Die Gastronomen ächzen unter dieser Entwicklung. „Seitdem 2018 erstmals eine Bühne an der Unimensa aufgebaut worden ist, haben wir einen massiven Publikumsaustausch erlebt. Eine Szene, die Straßenkarneval feiern will, hat diejenigen verdrängt, die für den Kneipenkarneval gekommen waren“, klagt Markus Vogt von der IG Quartier Latäng.

Die Bilder vom dichten Gedränge auf der Zülpicher Straße waren angesichts des hohen Corona-Infektionsgeschehens in den sozialen Netzwerken landesweit kommentiert und kritisiert worden. Anlass zur Kritik boten auch die 2G-Kontrollen an den Zugängen zur abgeriegelten Feierzzone, das Sicherheitspersonal soll vor allem in den Abendstunden größtenteils überfordert gewesen sein und



Straßenkarneval: Auf der Zülpicher Straße knubbelten sich die Feiernenden, in den Seitenstraßen herrschte Leere. Fotos: Meike Böschmeyer

auf Ausweiskontrollen zum Impfnachweis verzichtet haben. Polizisten, die rund um die Zülpicher Straße stundenlang im Einsatz waren, berichteten bereits am Donnerstag von fehlenden Kontrollen an manchen Einlassstellen. „Besonders in der Zeit von 20 bis 21 Uhr sind größere Gruppen unkontrolliert in den Bereich der Feiermeile gelangt“, schilderte ein Beamter.



Eingepfercht: Die mit Musik beschallten Feierzonen auf der Uniwiese sorgen für Kritik. Nun sollen neue Lösungen gesucht werden.

Dagegen spricht die Stadt in einer ersten Bilanz von „funktionierenden Kontrollen“ und allenfalls „Einzelfällen“, in denen Personen unkontrolliert in den Bereich vorgedrungen seien. „Nach einer ersten Einschätzung sind unsere Konzepte für den 11.11. weitgehend aufgegangen. Wir werden am kommenden Montag im Rahmen einer Sondersitzung des Krisen-

stabes gemeinsam mit der Polizei und weiteren Akteuren analysieren“, sagte Stadtdirektorin Andrea Blome. Ein generelles Feierverbot für den Elfsten im Elfsten wäre laut Blome „unverhältnismäßig“ gewesen. Ähnlich sieht das auch die Oberbürgermeisterin: „Wenn wir auch Geimpften und Genesenen das Feiern verbieten würden, hätte das negative Auswirkungen auf die Akzeptanz der Impfkampagne. Als Stadt ist es unsere Aufgabe, die Rahmenbedingungen zu setzen“, erklärte Henriette Reker am Freitag.

Am Elfsten im Elfsten hat sich erneut bestätigt, dass allein die Zülpicher Straße das Ziel der Feiernenden ist. „Auf der Kyffhäuser Straße hätte man Rollschuh laufen können“, hat Hupke beobachtet, der im Viertel wohnt und sich bei einem Rundgang ein Bild der Lage verschafft hatte. Das sehen auch die Wirte als Problem, die Betreiber der Kneipen am Rand der Feierzzone hätten kaum die Personalkosten reingeholt, berichtet Markus Vogt von der Interessengemein-

schaft. Die Zeiten, in denen der Elfte im Elfsten zu den umsatzstärksten Tagen des Jahres gehörte, seien vorbei. Er schlägt vor, eine innere Sperrzone rund um die Zülpicher Straße früher zu schließen und die Besucher auch in die Nebenstraßen zu lassen. Und: Auf der Uniwiese dürfe keinerlei Programm mehr stattfinden. Es seien bereits Planungsgruppen eingerichtet worden, um für Weiberfastnacht und den folgenden Straßenkarneval ein neues Konzept präsentieren zu können.

Dass sich der Feiertrend nicht von jetzt auf gleich umkehren lasse, wissen auch die Wirte. „Es wird ein paar Jahre dauern, bis die Szene das versteht“, vermutet Vogt. Die Abwanderung des Kneipenpublikums beobachten Anwohner und Gastronomen seit geraumer Zeit auch an den Wochenenden. Für Diskussionen über die Entwicklung des Zülpicher Viertels hatte im Sommer spätestens eine tödliche Messerattacke gesorgt, bei der ein 18-Jähriger ums Leben gekommen war.

Die Bilanz

166

Wildpinkler hat das Ordnungsamt der Stadt im Zülpicher Viertel verwarnet. In der Altstadt ging es gesitteter zu, hier waren die Schlangen vor den Toiletten nicht ganz so lang, 15 Wildpinkler mussten Strafe zahlen.

22

Verstöße gegen die Corona-Schutzverordnung hat die Stadt im Univiertel registriert. Insgesamt seien 24 Gaststätten kontrolliert worden, neun Betriebe erwartet ein Ordnungswidrigkeiten-Verfahren wegen fehlender Hygienemaßnahmen. In Kölner Straßenbahnen wurden zehn Verstöße geahndet, weil Fahrgäste ohne Mund-Nasenschutz unterwegs waren. In der Altstadt trafen die Kontrolleure in einer Gaststätte auf zwei Personen ohne Impfnachweis.

69

Personen feierten in einer Dachgeschosswohnung in der Dasselstraße den Beginn der Karnevalssession. Als die Ordnungskräfte um 22.25 Uhr aufgrund von Beschwerden klingelten, seien sie mit Flaschen beworfen worden. Beamte der Bereitschaftspolizei kümmerten sich anschließend um die Räumung der Wohnung. Den Ausrichtern der Feier droht ein Verfahren.

Die Rettungsdienste haben im Zülpicher Viertel insgesamt 187 Mal Hilfe geleistet, in der Altstadt kamen 103 Fälle hinzu – seltener als vor der Pandemie. (tho)



Leichter als 4 Äpfel

Wende-Kollektion 2021/22

Unsere regenfesten Seidenstoffe und federleichten Felle eignen sich besonders als alltägliche Begleiter für unser wechselhaftes Wetter.

- leicht – weich – wetterfest
- aus eigener Manufaktur
- Inzahlungnahme bei Neukauf

Adrian
seit 1903

Hahnenstraße 27 (am Neumarkt) • 50667 Köln
0221/21 32 25 • www.pelzadrian.de
P für Kunden